

noch einmal kommen. Er mietete einen Lastwagen, lud die Eierkisten auf und beschloß, nur einen Teil weiterzuverkaufen: Der unfreiwillige Eierhändler kündigte zunächst für seine ganze Verwandtschaft ein Eierkuchen-Essen an.

Alle Eier waren faul. Direktor Swerew von der Handels-Organisation bedauerte: Grundsätzlich werde keine Ware zurückgenommen. Der von Shtanenko angegangene Staatsanwalt erläuterte die Rechtslage: „Hätten die Leute den Erlös für die Eier in die eigene Tasche gesteckt, dann hätten wir sie bestraft. Aber hier sehe ich keine Schuld: Sie waren um die Erfüllung des Plans bemüht und haben ihre Handels-Organisation vor einem Verlust bewahrt.“

Jetzt zahlt Shtanenko erst einmal den Kredit für die stinkenden Eier ab. Sein Motorrad — bereits bezahlt — hat Handels-Genosse Swerew noch immer nicht hereinbekommen.

vornehmlich in den USA und in Europa gesichtet, tummeln sich neuerdings vor allem unterm Kreuz des Südens.

Seit 1947 registrierte eine Spezialabteilung der U. S. Air Force etwa 12 000 Berichte über Ufos (Unidentified Flying Objects — Unbekannte Flugobjekte). Fast 95 Prozent aller Himmelsercheinungen fanden indessen irdische Erklärungen: Sie entpuppten sich als künstliche Satelliten, Wettersonden, Meteore, Düsenjäger, Hubschrauber, Lichtreflexe, Gaswolken, Vögel, Feuerwerk oder — Phantasie.

In Argentinien hingegen glauben sieben von zehn Menschen an die Existenz fliegender Untertassen. Denn Argentinien erlebt seit Mai einen Ufo-Boom. Damals berichtete die Tageszeitung „La Razón“ über ein argentinisches Ehepaar, das auf der Heimfahrt in seinem Wagen plötzlich bewußtlos geworden und fast 8000 Kilometer von zu Haus entfernt auf einer

lichen „Aerolíneas Argentinas“ behaupteten, sie hätten am klaren Himmel Patagoniens „eine gigantische bläulich-weiße Scheibe“ gesehen.

Und ein Kollege von derselben Gesellschaft will gar eine Staffel von fünf Ufos über dem südargentinischen Hafen Comodoro Rivadavia beobachtet haben.

Bald entdeckten auch Chilenen, Uruguayer, Brasilianer und Venezolaner fliegende Kisten an ihren Himmeln — die helllichtigen Argentinier aber sahen mehr: In Buenos Aires sahen sie eine Untertasse auf der Avenida General Paz mit einem Auto kollidieren.

In Olavarría, Provinz Buenos Aires, sprangen ein Korporal und drei Soldaten eines Infanterie-Regiments in einen Jeep und rasten zu der Stelle, wo ein landendes Ufo lokalisiert worden war. Drei menschenähnliche Supermänner, zwei Meter groß, in phospho-



Ufo-Betrachter, Ufo-Zeitungsberichte in Brasilien: Unter dem Kreuz des Südens täglich neuer Himmelsspek



## ARGENTINIEN

### FLIEGENDE UNTERTASSEN

#### Blut gezapft

Drei kosmische Zwerge entstiegen einem eiförmigen Raumschiff. Sie schritten auf zwei Angestellte des Kasinos von Mendoza in Argentinien zu, deren Auto aus unerklärlichen Gründen stehengeblieben war. Die Insassen fühlten sich gelähmt.

Die Himmlischen — knapp 1,40 Meter groß, mit übergroßen, kahlen Köpfen — zapften den beiden Kasino-Menschen aus Daumen und Zeigefinger einige Tropfen Blut ab. Dann entschwebten sie.

Eine Blutprobe verordnete dann auch die Polizei von Mendoza den beiden Kasino-Angestellten, als sie von ihrem Erlebnis berichteten: Sie waren nüchtern.

Seit fast fünf Monaten suchen Wesen aus fernen Welten Argentinien heim. Fliegende Untertassen, bislang

Straße bei Mexico City — noch immer im Wagen sitzend — wiedererwacht sei.

Manche argentinischen Zeitungen sahen die Hand des US-Geheimdienstes CIA im Spiel, doch andere hielten die wunderliche Entführung für das Werk außerirdischer Besucher.

Fast täglich meldeten seither die Zeitungen neuen Himmelsspek. Hunderte von Argentinern — darunter ein Astronomie-Professor, ein Ex-Gouverneur, Ärzte, Ingenieure und Lehrer — erspähten fliegende Untertassen über ihrem etwa 4000 Kilometer langgestreckten Land.

Argentinien's Fliegern erschienen die schwebenden Schimären besonders gern. Selbst der — vor kurzem abgesetzte — Chef der argentinischen Luftwaffe, Brigade-General Teodoro Alvarez, glaubt an Ufos — „sonst wäre ich kein Flieger“.

Ein rot, grün und weiß strahlendes Ufo begleitete angeblich den Piloten Pedro Heslop, 33 (17 Jahre Flugerfahrung), als er eine vollbesetzte DC-6 der „Austral“-Gesellschaft auf dem Flug 834 von Buenos Aires nach Mar del Plata steuerte. Zwei Piloten der staat-

reszierenden Kombinationen entstiegen dem gleißend-hell und vielfarbig strahlenden Phantom — so behauptete die Spuk-Patrouille später.

Der Korporal gab den fremden Wesen den Befehl, sich zu ergeben, dann gab er Feuer. Die Gäste aus dem Kosmos ignorierten beides und entflohen mit ihrem Raumschiff.

Die Ufos seien „eine durchaus wahrnehmbare Realität“, zu diesem Schluß kamen die Teilnehmer einer „Konferenz zum Studium der Ufos“ in der medizinischen Fakultät der Universität Buenos Aires. Keine Antwort allerdings fanden sie auf die Frage, warum gerade Argentinien in dieser Saison bevorzugtes Reiseziel der Außerirdischen ist.

Einer aber wußte es: Fernando Sesma, Präsident einer „Gesellschaft der Freunde der Weltraum-Besucher“ in Madrid. Vor vier Jahren schon hatte er in seinem Buch „Die Extraterrestrischen sprechen zu uns“ für 1968 die Invasion der Kosmos-Touristen in Argentinien vorausgesagt. Bis 1970 wollen sie, prophezeit Sesma, von Feuerland aus den Globus erobern.